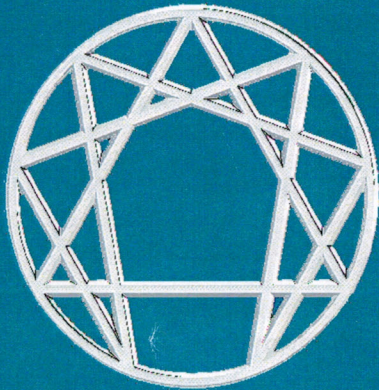

Rundbrief
Dezember 1999

Inhalt:

- **Jürgen Gündel:** Erstes gesamteuropäisches Treffen der Enneagramm-LehrerInnen in der mündlichen Tradition...
- **Workshopbeiträge:**
 - Christine Nößner, Jeremy Kemp
 - Frits van Kempen
 - Eric Salmon
 - Hanna Nathans
 - Arlene Moore, Jürgen Gündel
 - Jürgen Hussong
 - Pamela Michaelis
 - Norbert Hög
- **Jürgen Hussong:** "Du bist eine NEUN"- "NEIN!"
- **Veranstaltungstermine**



Anschrift:

Jürgen Gündel
(Vorsitzender)
Renzstr. 5
68161 Mannheim

EnneagrammlehrerInnen in der mündlichen Tradition nach Helen Palmer® e.V.

Erstes gesamteuropäisches Treffen der Enneagramm-LehrerInnen in der mündlichen Tradition nach Helen Palmer vom 16.-18.7.1999 in Speyer

Die Geschichte:

In 1996 wurde der Verein der EnneagrammlehrerInnen in der mündlichen Tradition nach Helen Palmer e.V. gegründet. Wir haben ihn ins Leben gerufen, um diejenigen, die unser Professional Training absolviert haben, auch nach ihrer Zertifizierung ein "Heim", eine gemeinsame Identität zu schaffen und um die mündliche Tradition gemeinsam lebendig zu erhalten und zu verbreiten. Unserem Verein wurde die Gemeinnützigkeit zugesprochen. Er ist offen für alle, die die mündliche Tradition unterstützen wollen (förderndes Mitglied), mindestens einen Abschnitt des Professional Trainings in Amerika oder Europa besucht haben (außerordentliches Mitglied) oder das Gesamtcurriculum des Professional Trainings (EPTP) mit dem Abschluß "zertifizierte(r) EnneagrammlehrerIn" absolviert haben (ordentliches Mitglied). Der Verein mit Sitz in Mannheim, Deutschland, hat nun ca. 50 Mitglieder aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich und den Niederlanden und ähnelt in der Aufgabenteilung der amerikanischen Association.

Ungefähr zeitgleich bildete sich unter der Koordination von Hanna Nathans aus Holland eine zweite Gruppe von "Enneagram Oral Tradition"-Lehrern in Europa. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Menschen, die das Professional Training in Amerika absolviert haben und unter anderem deshalb keine Identifikation mit dem hiesigen Training haben. Diese Gruppe traf sich zunächst für sich und versuchte, verschiedene Projekte gemeinsam zu koordinieren. Insbesondere strebten sie mit Helens Zustimmung ein englischsprachiges Professional Training in Europa an.

Daraufhin beschloss das hiesige Team, das EPTP, das bis zu diesem Zeitpunkt zweisprachig gehalten war, nur noch auf deutsch durchzuführen. Ein englischsprachiges EPTP kam dann jedoch nicht zustande, so daß es für Personen, die kein Deutsch sprechen und die es sich finanziell nicht leisten können, nach Amerika zu fahren, keine Trainingsmöglichkeit in der oral Tradition gibt, ein Zustand, der vielleicht in absehbarer Zukunft verändert werden sollte.

Beide Gruppierungen trafen sich nun in diesem Sommer, um ein gemeinsames Treffen mit kollegialem Austausch, Erneuerung von bestehenden Freundschaften, Knüpfen von neuen Kontakten, Fortbildung in Seminaren und Vorträgen und Sondierung von Möglichkeiten für gemeinsame Projekte in der Zukunft abzuhalten. Ca. 50 EnneagrammfreundInnen aus neun Ländern kamen nach Speyer, leider waren allerdings nur vier Personen aus "Hannas" Gruppe dabei. Ein Grund hierfür mag sein, daß es in Europa auch 50 Jahre nach dem Krieg verständlicherweise üble Erinnerungen an Deutschland und Deutsche und weiterhin aufrechterhaltene Ressentiments immer dann gibt, wenn wir auf irgend etwas deutlichen Einfluß haben. Die Menschen müssen zum Teil gegen ihre eigene persönliche Geschichten anarbeiten, wenn sie zu uns nach Deutschland kommen. Wir müssen dies so hinnehmen, aber ich bedauere sehr, daß dies unsere gemeinsame Enneagrammarbeit behindert, und ich hoffe, daß unsere gemeinsame Arbeit geeignet ist, eine andere Realität zusätzlich zu der alten Erfahrung zu schaffen. Ich war daher sehr bewegt, wenn Teilnehmer über ihre alten Erfahrungen mit Deutschland sprachen und zu erkennen gaben, daß es auch neue Anknüpfungspunkte füreinander gibt.

Am ersten Abend begrüßten Hanna und ich die Teilnehmer. Besonders zu begrüßen waren dabei die drei Teilnehmer aus der Tsche-

chei, die vermutlich in Bezug auf die Anreise und die Sprachbarriere die größten Mühen auf sich genommen hatten, weiterhin Claudia Dienst-Mann sowie Heidi von Wedemeyer aus dem Vorstand des ÖAE. Hanna hatte zwei kleine Zeremonien vorbereitet, mit denen auch bisher Fremde gut miteinander in Kontakt kommen konnten. Insbesondere gaben sich die Teilnehmer während des ganzen Treffens Punkte, mit wem sie wie oft unter welchen sprachlichen Schwierigkeiten Kontakt aufgenommen hatten, und die Person mit den meisten Punkten sollte einen Preis bekommen (ursprünglich dachten wir an einen Kuß von Helen, begnügten uns dann aber mit einer Flasche Sekt). Der Preis ging an einen der tschechischen Teilnehmer, der weder deutsch noch englisch sprach und so die Schwierigkeit auf sich nahm, sich drei Tage lang alles durch einen mitgebrachten Übersetzer übersetzen zu lassen. Nach der Eröffnung gingen wir zusammen essen (Hanna hatte in ihrem Einladungsschreiben geschrieben: "at an exciting place". Jürgen hat das in Fünfer-Art abgewandelt als "Platz in Laufentfernung"). Trotzdem war die Speyerer Umgebung zusammen mit der sommerlichen Stimmung in einem ungarischen Restaurant im Speyerer Fischerviertel einfach schön und brachte die Gruppe gut zusammen.

Den gesamten Samstag gestaltete Helen Palmer mit ihrem Workshop "Idealisierung und die höheren Aspekte der Typen", der den Teilnehmern mit Vortrag, Panels und Übungen ein gutes Stück von dem bot, was wir momentan am meisten brauchen: Helens Orientierungshilfe für professionelle und spirituelle Entwicklungen nach dem EPTP und über das EPTP hinaus. Der Workshop und die Zielrichtung "über das EPTP hinaus" wurde willkommen geheißen und eine Fortsetzung im nächsten Jahr begrüßt.

Am Samstagabend moderierten Hanna und ich eine "vision building"-Sitzung, die interes-

sante Wünsche und Ergebnisse für eine potentielle gesamteuropäische Zukunft erbrachte. Unter anderem wurde es wohl auch für die Zukunft sehr begrüßt, regelmäßige Treffen im europäischen Rahmen abzuhalten.

Der Sonntag wurde von LehrerInnen der mündlichen Tradition selbst gestaltet. Sie boten insgesamt acht Workshops an, die in deutsch und englisch übersetzt wurden. Christine Nößner und Jeremy Kemp stellten "Die drei Zentren: Melodien durch Zeit und Raum" dar. Frits van Kempen machte uns mit seinem Konzept der "Bewegungsmetaphern für die neun Typen" in Theorie und besonders Praxis bekannt. Eric Salmon sprach über: "Enneagramm in business". Hanna Nathans führte in "Das Enneagramm in der jüdischen mystischen Tradition" ein. Arlene Moore und Jürgen Gündel demonstrierten "Die Heilung von Beziehung durch den bewußten Wechsel der Zentren". Jürgen Hussong gab eine Kostprobe der "Gurdijeff movements". Pamela Michaelis präsentierte ihr Know-How beim Bekanntmachen des Enneagramms, und Norbert Häg rundete das Ganze mit einer Meditation ab.

Insgesamt war dies eine erfreuliche und auch für mich belohnende Veranstaltung, die wir im nächsten Jahr, in vergrößertem Rahmen, in der Schweiz fortsetzen und weiterentwickeln wollen. Mein besonderer Dank gilt Jürgen Hussong und Bernhard Linner, die wieder

einmal den Löwenanteil der praktischen Organisation hinter der Bühne übernommen hatten und damit dafür sorgten, daß die Veranstaltung auf einem guten Gleis fuhr.

Als unmittelbare Konsequenz aus diesem Treffen haben wir nun beschlossen, das zweite gesamteuropäische Treffen nächstes Jahr in Zürich in der Schweiz stattfinden zu lassen. Samuel Jakob, der vielen bekannt ist, da er viele große Workshops mit Helen in der Schweiz organisiert hat und seine Züricher Pastorengruppe, die viel mit Helen gearbeitet hat, werden uns in die dortige Paulus-Akademie einladen. Wir planen eine Veranstaltung von Donnerstag 29.6.99 bis Sonntag 2.7.99, mit Workshops, Vereinsaktivitäten und gemeinsamen europäischen Projekten und einem diesmal zweitägigen Workshop von Helen Palmer zum "syllabus-Material", der sich der Frage widmet, welche spezifischen Wachstumsschritte für die neun Typen zu empfehlen sind.

Ich würde mich freuen, möglichst viele von Euch in Zürich (wieder) zu treffen.

Jürgen Gündel

(Es folgen zusammenfassende Beschreibungen der einzelnen Workshops. Die Artikel wurden teilweise nach der neuen Rechtschreibreform formatiert eingereicht, teilweise nach der alten. Ebenso stehen "eingedeutschte" Worte wie "Workshop" und ihr englisches Pendant "workshop" gleichberechtigt nebeneinander. Helens Beitrag zum Europäischen Lehrertag 1999 ist für den nächsten Rundbrief geplant. Anm. der Redaktion.)

Christine Nöbner und Jeremy Kemp

Die drei Zentren als ewige Melodien durch Zeit und Raum

Als wir im Rundbrief im Frühjahr gelesen haben, daß es die Möglichkeit gibt, am Enneagramm-lehrertag einen Workshop anzubieten, hat dies uns angeregt, einige unserer eigenen Gedanken zum Enneagramm beizutragen. Seit drei Jahren gestalten wir gemeinsam mit unseren Teilnehmern Kurse zum Enneagramm, mal für ein Wochenende, oder eine ganze Woche oder fortlaufend jeden Donnerstag abend, scheinbar jahrelang, geduldig und regelmäßig. Schon lange hegen wir das Anliegen, unserer innerlichen Orientierung, der wir dabei folgen, eine deutliche und sichtbare Form zu geben. Was ist es, was uns nährt und fasziniert an diesen Kursen, jede Woche, jahrelang? Die Antwort auf diese Frage lag irgendwo in uns, doch bisher machten wir es weder für uns selbst noch für andere deutlich und sichtbar. Um dies aufs Papier zu bringen, brauchte Jeremy, ein klarer Typ 5, einen Impuls von außen, damit er über den Schatten seines Geizes springt und Tine, eine deutliche 2, benötigt Termindruck, damit sie die Angst vor Blamage treibt, um ins Denken zu kommen.

Beim Sortieren verschiedenster Notizen, die überall verstreut herumlagen, Ansehen von Videos und vor allem bei langen Gesprächen fanden wir langsam den roten Faden, der uns begleitet. Dabei schöpften wir von Jeremys langjährigem Interesse für Ethnologie, Geschichte, Erzählungen und Mythen, und Tines Einfühlungsvermögen, diese Gedanken und Ideen für Andere verständlich und zugänglich zu machen. Und immer wieder, auch bei dieser Vorbereitung, scheinbar unausweichlich, bemerkten wir durch unser unterschiedliches, typspezifisches Verhalten: die Beschreibungen des Enneagramms werden lebendig, eigentlich in jedem Moment. Und genau das ist der rote Faden, der uns fasziniert: die immerwährende Entfaltung der Dynamik des Enneagramms, wie es sichtbar wird in und um uns, ständig, ob wir es bemerken oder nicht. Je länger wir uns mit dem Enneagramm beschäftigen, um so klarer bemerken wir, welche mächtige Dynamik es beschreibt, eine Dyna-

mik, die unserem Leben zugrunde liegt und überall als lebendige Quelle erkennbar ist für „... diejenigen, die Augen haben zu sehen, Ohren zu hören...“ (Worte eines berühmten Mystikers). Doch meistens können wir mit sehenden Augen nicht sehen, mit hörenden Ohren nicht hören. Das Enneagramm gibt uns wertvolle Hinweise, wie wir der ewigen Melodie lauschen können.

Jedes Zentrum, Körper, Herz und Kopf, gibt der ewigen Melodie einen anderen Ausdruck. Je nach Persönlichkeitstypus sind wir mit einem der drei Zentren besonders verbunden, die anderen schlummern eher im Hintergrund. Jetzt leben wir in einer Zeit, wo es durch die zunehmende Komplexität unserer modernen Welt nötig ist, alle drei Zentren in uns zu entfalten. Das Enneagramm betont den gleichen Wert aller drei Zentren und dient deshalb als wichtiger Wegweiser, um den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu sein.

Das Enneagramm in der heutigen Form, in Verbindung mit dem Wissen der westlichen Psychologie, ist noch sehr jung. Doch die mystische Seite des Enneagramms, die uns lehrt, den Zugang zu den Kräften und der Weisheit der drei Zentren zu finden, ist eine immerwährende und uralte Suche der Menschheit. Je nach Kultur, Zeit und Bewußtseinsstufe der menschlichen Entwicklung wurde in der Vergangenheit ein Zentrum der Wahrnehmung besonders betont und verehrt. Aus den alten Traditionen sind Rituale, Symbole, Erzählungen und Mythen überliefert, die uns zeigen, welche unterschiedlichen Wege zu der inneren Kraft der drei Zentren beschritten wurden.

Anhand von zahlreichen Videoaufnahmen über verschiedene Kulturen und angeregt durch traditionelle Symbole, haben wir eine Auswahl getroffen, wie wir die drei Zentren darstellen können, damit sie für unseren Beobachter sichtbar und zugänglich werden. Wir wollen vermitteln, wie lebendig und kraftvoll

uns diese Mächte tragen, wie sie sich zeigen und spürbar sind, ganz deutlich bei traditionellen Ritualen und ebenso völlig versteckt mitten in der scheinbaren Banalität des Alltagslebens.

Als Beispiele für das Körperzentrum wählten wir natürlich den afrikanischen Kontinent. Viele Europäer haben ihr Leben dem Studium dieser Kulturen gewidmet. Als sie zurückkamen, brachten sie uns zahlreiche Kultgegenstände, Geschichten, Tänze und Gesänge, Bilder, Filme und viele interessante ethnische Erkenntnisse mit. Während wir unsere Videos und Bilder sortiert haben, waren wir beeindruckt von den graziösen und sinnlichen Bewegungen, den Formen der Berührung und dem körperlichen Verflochtensein zwischen den Menschen, mit der Natur und den übernatürlichen Reichen. Wir betrachteten dieselben Aufnahmen immer wieder und langsam, als die Handlungen nicht mehr so sehr unserer Aufmerksamkeit fesselten, bemerkten wir dabei eine Qualität von Gefühlen, die wie alte Erinnerungen auftauchten. Erinnerungen an eine schon so lang vergangene Zeit, wo auch wir noch diese lebendige Erfahrung hatten letztendlich mit der ganzen Welt verbunden zu sein.

Diese körperlichen Mächte können auch ganz spontan in unserer heutigen Gesellschaft ausbrechen, bei Fußballspielen, Rave-Parties, Massendemonstrationen etc., und sie haben sowohl positive wie auch negative Auswirkungen. Die Erfahrungswelt der Körperenergie willentlich zu betreten ist eines der Ziele des Enneagramms. Alle Handlungen, die diesem Zentrum entspringen, haben einen vereinigenden Effekt auf Individuen, können sich wie ein Buschfeuer von einer Person zur nächsten ausbreiten und Menschen miteinander verbinden. Die Körpertypen des Enneagramms lehren uns diese Qualitäten.

Hier in Europa wurde die Weisheit des Körpers in den Untergrund verbannt. Die alten Riten und Bräuche der Kelten fielen der brutalen ethnischen Säuberung der Inquisition zum Opfer. Das Blutbad der keltischen Kultur

zur Unterdrückung der physischen Kräfte ist zu Beginn des Mittelalters gut dokumentiert. Mitten in dieser schmerzhaften Zeit erwachte jedoch an den adeligen Höfen eine Liebeskultur: die Minnesänger und die Geschichten der Ritter auf der Suche nach dem heiligen Gral erzählen vom Auftauchen der persönlichen Liebe. Der Körper des Gralkönigs ist durch den Speer eines Heiden unheilbar verletzt und kann nur durch eine Frage, die echtem Mitgefühl entspringt, erlöst werden. Jeder Ritter hat eine spezifische psychologische Veranlagung, und deshalb sehen die Abenteuer, die eine Heilung bringen, sehr verschieden aus. Dies gilt ebenso für das Enneagramm.

Beim Studieren von Wolfram von Eschenbachs Parzival mit unserer Enneagrammbrille konnten wir nur erstaunt und tief berührt sein von den Einsichten dieses Autors des 13. Jahrhunderts. In dieser frühen Schrift können wir zum ersten Mal in der Literatur eine Beschreibung der Welt der Liebe erkennen, die heute nicht nur für Aristokraten, sondern für uns alle zugänglich ist. Das Herz wird als ein hochsensibles Organ inneren Wissens beschrieben, das in jedem von uns verborgen liegt und uns zu unserer höchsten Identität führt.

Die Entwicklung des Herzzentrums ist ebenso wie das Spüren der Kräfte des Körperzentrums ein Ziel des Enneagramms. Handlungen, die in Verbindung mit dem Herzzentrum entstehen, betonen die tiefe Bedeutung von persönlichen Beziehungen, das Ehren des göttlichen Funkens in jedem Menschen und den immerwährenden Fluß der Liebe, der alle Ereignisse, ob schön oder schrecklich, durchdringt.

In der Sufitradition steht das Herz im Mittelpunkt. Der Derwishtanz und die wunderbare Poesie von Rumi vermitteln uns einen Geschmack von Verbundenheit mit den inneren Geliebten. Der europäische Weg lauscht eher der Magie persönlicher Liebe, den Dramen von Tristan und Isolde, Romeo und Julia oder ganz aktuell der Liebe im Kinofilm

„Shakespeare in Love“. Die Augen des Anderen sind das Tor zu innerer Freude, süßem Schmerz und Kreativität für das eigene Leben. Und wie in allen ergreifenden Geschichten: Liebe ist der Brennpunkt unseres Lebens, und weil das Leben sorgenvoll ist, ist es die Liebe auch. Je stärker die Liebe um so größer der Schmerz: aber Liebe trägt alle Dinge; die Liebe selbst - könnte man sagen - ist der Schmerz, wahrhaft lebendig zu sein.

Im Mittelalter verkörperten die Aristokraten mit Minnegesang und ritterlichem Verhalten die Betonung des Herzzentrums. Ihre Abenteuer und Heldentaten waren ausgerichtet auf die Gunst der Geliebten. Später, in der Renaissance, mit der Aufklärung, verlor die Weisheit des Herzens an Bedeutung. Statt dessen rückten Qualitäten des Geistes in den Vordergrund. Logik, Wissenschaft, Individualität, Gleichberechtigung der Menschen, auch der Frauen, und die Trennung von Kirche und Staat bildeten neue gesellschaftliche Formen. Mystiker und Philosophen dieser Zeit erstellten zahlreiche Schriften, wie man die größere Realität mit Worten und Symbolen ausdrücken kann.

Eine beeindruckende Darstellung des Wegs zu den himmlischen Sphären zeigt uns ein Bild aus dem Corpus Hermeticum aus dem 16. Jahrhundert. Ähnlich wie im Enneagramm wurzeln die höheren Qualitäten, gemalt als drei göttliche Grazien, in den irdischen Leidenschaften, dargestellt als drei Tierköpfe der aus dem Himmel kommenden Schlange: Wolf (Angst), Löwe (Stolz), Hund (Lust). Viele andere Aspekte dieses Bildes lassen uns an die Symbolik des Ennea-

gramms denken. Neun Musen, vergleichbar mit den neun Persönlichkeitstypen des Enneagramms, sind verschiedene Töne und Eigenschaften zugeordnet, wie sie die göttliche Melodie auf der Erde zum Klingen bringen. Eine besondere Rolle spielt dabei Thalia: sie ist die mittlere der drei Grazien und verbindet die beiden anderen Grazien, die eine schaut nach außen zur Welt (rechte Seite des Enneagramms), die andere ist von der Welt abgewandt nach innen gerichtet (linke Seite des Enneagramms).

Gleichzeitig ist Thalia eine der neun Musen, jedoch im Gegensatz zu den anderen unter der Erde verborgen und ohne eigenen Ton. Doch durch ihre Stille schafft sie den Raum für das Konzert der anderen Musen: eine Qualität, die uns unsere Neunerfreunde schenken.

Es gibt unzählige Dokumente, wie wir mit den Qualitäten des Kopfsentrums die Welt erfassen können, das mit seiner visionären Kraft wie ein Adler die Ereignisse in Vergangenheit und Zukunft überblicken kann. Doch alleine Information und Wissen reichen für die lebendige Erfahrung nicht aus. In Indien schicken die Familien der Mittelschicht ihre Kinder zu einem Meister in Kampfsport, zu einem Lehrer für Tanz und Gesang und in die Schule zum Studieren. Dies sind in Indien anerkannte Institutionen und bei allen drei Ausbildungen ist auch die spirituelle Komponente enthalten. Wir im Westen

Gafurius, Practica musica, f. [Gamma]r

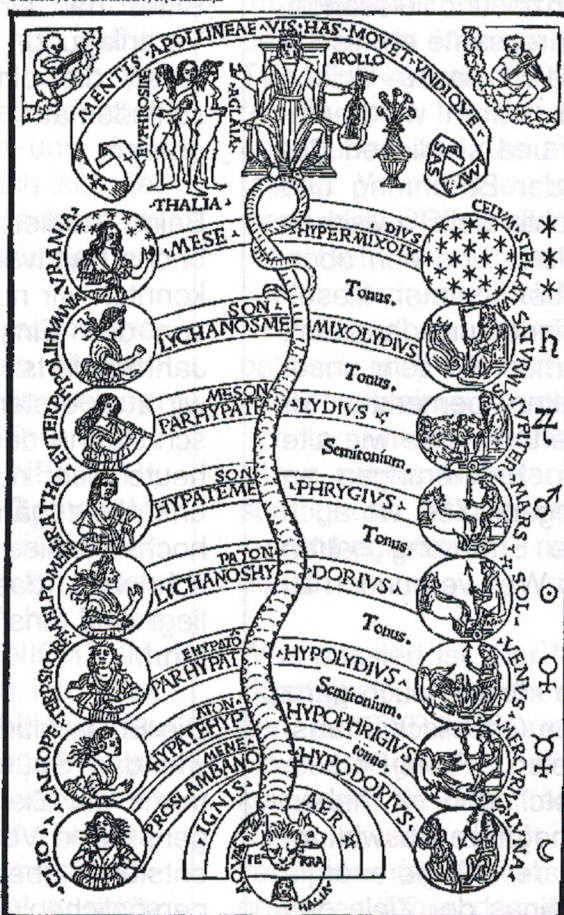


Bild aus dem Corpus Hermeticum, eine Sammlung von mystischen Texten in griechischer Sprache, die am Hof des Medici im 16. Jahrh. in Latein übersetzt wurden. Diese Schriften haben sich unabhängig von der christlichen Tradition entwickelt und weisen auf vorchristliche Wurzeln innerlicher Erfahrung hin. Oben sitzt Apollo, ursprünglich aber Sopia, die Mutter aller Dinge; doch zu dieser Zeit war es nicht ratsam, eine Frau als höchste Göttin zu beschreiben. Die drei Töchter Sophias, drei unverschleierte Grazien ähnlich den drei Zentren des Enneagramms, blieben aber weiblich: Thalia steht in der Mitte. Sie verbindet Aglaia die nach innen schaut mit Euphrosine, die sich der Welt zuwendet. Links sind neun bekleidete Musen, mit Thalia als neunte unter der Erde, genannt die "stumme Thalia". Rechts sind ihnen Planetentöne zugeordnet, wie sie ihre persönliche Art in der Welt erklingen lassen. In der Mitte symbolisiert der Schlangenkörper den Weg zu Apollo. Als Eingang zu diesem Abenteuer muss man durch einen der drei Tierköpfe gehen, ähnlich den drei zentralen Leidenschaften des Enneagramms.

haben heute ebenfalls die Möglichkeit, alle drei Zentren zu schulen. In Zeitschriften und Werbung sehen wir ein großes Angebot an Kursen. Das Enneagramm kann uns dabei gute Hinweise geben, welche Auswahl für uns persönlich passend wäre, um das Ungleichgewicht der Zentren in uns auszubalancieren.

Wir sind jetzt zur Jahrtausendwende wieder an einem Wendepunkt der menschlichen Entwicklung angelangt. Rationales Denken alleine reicht nicht aus, um der enormen Komplexität unserer Zeit gewachsen zu sein. Wir sind aufgefordert, neue Abenteuer zu unternehmen, ähnlich wie die Ritter des Mittelalters: Sie waren in der großen Speisehalle von Arthurs Schloß versammelt. Der Gral erschien, aber er war von einem Schleier bedeckt. Genauso wie unsere Leidenschaften die Tugenden verschleiern. Als der Gral wieder verschwand, stand Gawain auf und sagte: „Ich fordere Euch auf, ein Abenteuer zu bestehen. Ich schlage vor, wir sollen uns alle

aufmachen, den Gral unverschleiert zu schauen.“ Und sie beschlossen, dies zu tun. Dabei waren sie sich einig, daß es eine Schande wäre, die Suche gemeinsam zu unternehmen. Jeder, wie im Enneagramm, muß seinen individuellen Weg finden. Und sie wußten, jeder muß den Wald allein betreten, an dem Punkt, den er selbst wählt und wo es am Dunkelsten ist und wo es keinen Weg oder Pfad gibt.

So geht es auch uns, wenn wir durch unsere Leidenschaft unsere Tugend suchen. Sind wir bei unserer Tugend angelangt, erfahren wir die vitale Kraft unseres Zentrums. Wenn wir unsere Leidenschaften verneinen, verneinen wir nicht nur unseren eigenen Zugang zu unserer persönlichen inneren Welt, sondern wir lassen diese kraftvollen Energien als Trugbilder auf die Welt los, lassen sie nachts wie gefährliche Geister durch die Gassen streifen, so daß sie Chaos anrichten für uns selbst und unsere Umwelt. Und noch schlimmer: wir verpassen die Freude, mit diesen Kräften zu tanzen.



Frits van Kempen

Aktions - Metaphern und Enneagramm

Für mich jedenfalls war der Europäische Lehrtag eine interessante Erfahrung. In meinem Workshop über „Aktions - Metaphern“ standen Erfahrungen und Erlebnisse spezifischer im Mittelpunkt.

Im Moment gibt es für Enneagrammlehrer(innen) in der mündlichen Tradition verschiedene Methoden, das Enneagramm einzuführen und zu lehren. Man kann mit oder ohne Video-Unterstützung über das Enneagramm erzählen. Man kann mit einem Interview typisieren oder in einem Panel die Grundhaltung eines Typus´ mittels authentischer und persönlicher Geschichten transparent machen.

Diese Methoden können für die Teilnehmer sehr tiefgreifend und nützlich sein. Zum Teil bringen sie die Teilnehmer dazu, in die Tiefe zu gehen und Ihren eigenen Typus zu erkennen. Sie passen alle gut in unsere mündliche Tradition.

Vielleicht liegt es daran, daß ich eine Sieben bin, aber ich bin immer gespannt, ob auch andere Methoden in der Enneagrammarbeit hilfreich sein können. Die Teilnehmer der Workshops haben erfahren, daß das Erleben von „Aktions-Metaphern“ (englisch: action-metaphors) auf einer anderen Ebene etwas zu der Verständigung der Typen beitragen kann.

In meiner Praxis für persönliche und Management-Entwicklung arbeite ich oft auf individueller oder Gruppen-Basis in einer kleinen Gymnastikhalle. Dort schlage ich sogenannte „Aktions-Metapher“ vor, die alle etwas mit den bedeutenden Themen des Klienten zu tun haben. So kommt der Klient tatsächlich in einem für ihn sinnvollem „Arrangement“ in Bewegung. Nachdem der Klient die Metapher in seiner eigenen Aktion seelisch-körperlich erfahren hat, kann er meistens besser und tiefer über das Thema sprechen. Zum Beispiel über das, was ihn hemmt, was Verbesserung braucht und wie er sich selbst in seinem Verhalten verbessern kann. Nachdem ein Manager seine eigenen Automatismen auch körperlich erfahren hat, ist er meistens auch bereitwilliger, sich zu öffnen und sich Veränderung zu stellen. Mehr als nur durch Worte.

Der Workshop auf den Lehrertag hatte eigentlich zwei Teile: "Vom Thema zum Typus" und "Vom Typus zum Thema".

1. Vom Thema zum Typus

Wie erfahren und verhalten sich die verschiedenen Typen zu einigen Themen?

Wir wissen, daß verschiedene Typen dasselbe äußerliche Verhalten und andererseits daß dieselben Typen sehr unterschiedliche Verhaltensweisen haben können. Es ist also kein Weg, anhand der Wahrnehmung von zum Beispiel Bewegungsabläufen zu typisieren. Trotzdem konnte man beim Thema „Struktur versus Freiheit“ in den Bewegungsabläufen eigentlich deutliche Unterschiede zwischen den Kopf-, Herz- und Bauchtypen wahrnehmen. Wesentlicher aber ist es, daß man nachher eine Erfahrung gemacht hat, über die man miteinander als Enneagrammtyp sprechen kann. Wie ist es für eine Zwei, die Zügel fallen zu lassen und wirklich loszulassen? Wie ist es für dich als Sieben, dich in einer sich wiederholenden etwas autoritär gebrachten Bewegungsstruktur zu bewegen? Wie ist es für dich als Fünf, dich in einer Gruppe frei auf Musik zu bewegen? Wie hast du als Eins Korrekturen ertragen, usw. So gibt es verschiedene Themen, die in eine Bewegungssituation übersetzt, nachher mehr erlebt

und daher auf einer tieferen Ebene in einer Gruppe besprochen werden können. Wenn es gelingt, zentrale Enneagrammthemen in Aktions-Metaphern zu übersetzen, könnten diese für verschiedene Enneagrammlehrer(innen) ein vielversprechender Zugang zum Typus sein.

2. Vom Typus zum Thema

Skulpturen machen und damit einem Anderen körperlich erfahren lassen, wie es anfühlt, eine Eins, Zwei, usw. zu sein.

In dem Nachgespräch können verschiedene Themen aus der erfahrenen Skulptur besprochen werden.

Natürlich ist es für mich als Sieben interessant zu erfahren, wie es sich anfühlt, eine Fünf zu sein. Ich könnte einen oder mehrere Fünfer bitten, aus mir ein Standbild einer Fünf zu formen, als ob ich das Material Ton wäre. Auf diese Weise kann ich versuchen, körperlich zu spüren, was die wichtigsten Themen für die Fünfer sind. Nachher können wir darüber sprechen. Man sagt wohl, daß "ein Bild mehr sagt als tausend Worte". Warum dann nicht mit dem Bild der körperlichen Skulptur anfangen? Die Teilnehmer der Workshops waren über diese Anwendungsmöglichkeiten begeistert. Man kann zum Beispiel ein Panel mit der Frage anfangen: "Könnt ihr als Vieren vielleicht ein Standbild von mir machen. Ich stelle mich hier als Ton hin, und ihr macht aus mir eine Skulptur. So wie euch es gefällt und so daß jeder von euch sagen kann 'Ja das ist eine Vier, das Wichtigste ist darin vertreten'". Weil man das dann selbst erfahren hat, kann man auch logische und gute Fragen stellen. Dabei erreichen die Panel-Teilnehmer beim aktiven und meist schnellen Bauen der Skulptur eine Art emotionale Steigerung der Stimmung. Damit ist man gleich involviert. So war jedenfalls die Erfahrung, als ich in Juli zertifizierte und diese Methode bei einem Panel anwendete. Selbstverständlich ist auch zum Thema "Wachstum mit Gruppen" vieles mit Skulpturen zu machen. Aber darüber kann ich euch vielleicht ein anderes Mal berichten.

Frits van Kempen, tel/fax: 0031 33 4701522

Enneagramm in the business world

14 members

Main utilisations: coaching, team building, improving your management skills, improving the dynamic of your commercials, hiring...

It seems that most of the participants already had some experience or were about to have some.

Main questions and topics were around: how to proceed, how to keep the oral tradition ethic, especially in the hiring field.

Out of my own experience + the experience of some participants, it seems we have three keys:

1. David Daniels SEDIG which is a nine paragraphs questionnaire about five lines each. Every beginner at level one will do the questionnaire and ask the husband/wife or a good friend to fill it also for the concerned person. Practical, this tool is a good beginning to discover that what I think I am is not what the others perceive from me. Plus it helps the person may be not to choose from the beginning the proper paragraph, but to cancel the six ones that could not be me. So it is easier when the person has reduced the choice to three, instead of nine.

2. The time frame: I cannot do anything in the corporate world with fewer than three days (and a group of 10 to 14).

3. The videos: help immensely not only to teach the enneagram, but to teach the oral tradition enneagram: every standpoint is acceptable, everyone is right from his/her standpoint, ..., you are what you are, the trick is to discover how the interior life works, ..., looking and hearing at these persons, may be you will recognize a view of the world of someone close to you. Personnaly, I use a 9 men and a 9 women videos with different time frames: 9 types in 10 minutes as well as 20 minutes for

every type. Depending of the audience, of the missing types in the group, I will insist more on the types that are not present in the group. Keeping "live" testimonies for the types that I have. As a matter of fact, I even do panels on the third day of the level 1, whatever the title of the corporate action. It is a bit strange, because these are raw testimonies from persons that just discovered their type this very day or the day before, but if you manage to set the proper questions: a mix of how does the type work in daily life and in the corporate life, you do have some good material expressed out.

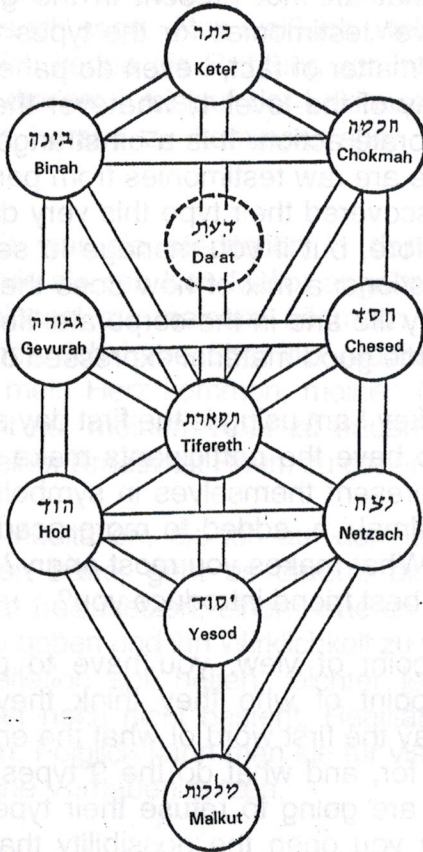
4. Another key I am using is the first day at the first hour to have the participants make exercises and present themselves in symbols: if I were an animal, ..., added to more academic questions: What makes you most angry? How would your best friend introduce you?

From my point of view: you have to get a reference point of who they think they are before to say the first word of what the enneagram is, is for, and what do the 9 types look like. Some are going to refuse their type. So then, either you open the possibility that the person cannot find his/her type in three days (rare) or you ask the person (at the third day) to compare the answers of the first exercises with the presentation of the 9 types. With some help of the other participants, often you reach a: "is that so? Well, after all, I could be this type." ... At this time, I suggest you reopen on a choice between two types: saying: take your time, ask your friends, read a book ... Until now, I have had fewer than 2% of the corporate participants that came out with not willing or not feeling ready for discovering the type: three persons of type 6 and one person of type nine...

5. Also good to have is newspapers articles on the enneagram that testify it is not a sect of some kind.

The Enneagram and the Jewish Mystical Tradition

A core concept of kabbalah, the Jewish mystical tradition, is the tree of life (figure 1).

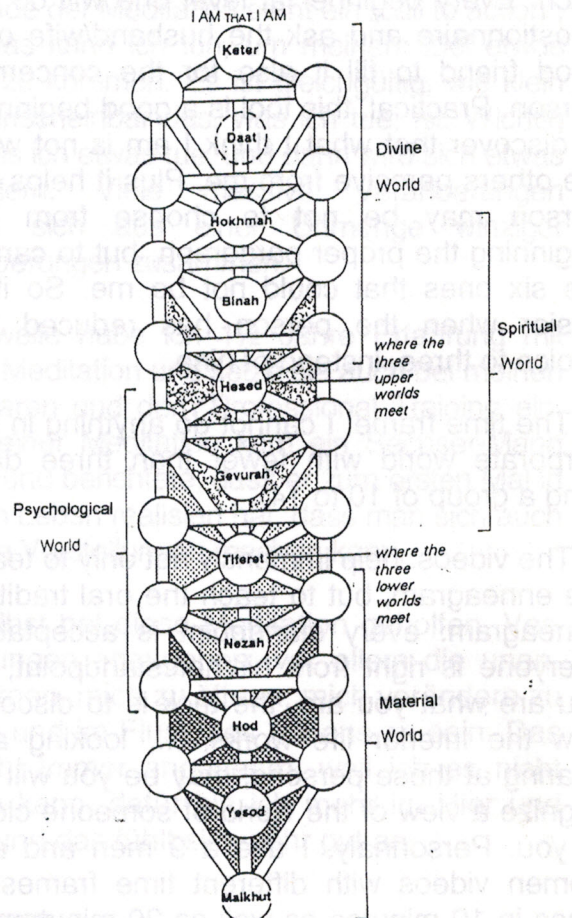


The way down the tree is the way of creation and the immanent God. The way up the tree is the path of spiritual development and the transcendent God. The tree gives a map of the territory between the enneagram of fixations and Essence. The tree has three columns. The middle pillar is the column of consciousness. The left column is the pillar of form, of receptivity, of severity, of constraint. The right column is the pillar of force, of activity, of mercy, of passion. The spiritual path seeks the balance between the two, so the middle column.

When we go up the tree by the middle column the first sefirah is Malkut, the sefirah of matter and physicality. This is our body, which gives us possibilities and constraints in our life. Yesod is the level of the enneagram of

fixations: the false self, the world of images, of illusion. But also the level of the ego, which we need to accomplish something in the world. The triads around Yesod, the triad of action, study and devotion are the triads of the 3 centers body/belly, head and heart. We need all three to go the spiritual path. Gurdjeffs fourth way was no new invention at all, these ideas have been existing for thousands of years. The triad above those 3 is the triad of awakening and of willingness. This means making choices every time again about going the spiritual path or not.

Tifereth is the level of the inner observer, the true individual self, and also the doorway to the spiritual world. In the kabbalistic tradition creation is thought of as 4 worlds (see figure 2): the divine world, the spiritual world, the



Uit: Halevi, Psychology and Kabbalah, York Beach

psychological world and the material world. These worlds overlap. We have been speaking of the psychological world. Tifereth is the heart of the psychological world and at the same time the Malkut of the spiritual world. Malkut in hebrew means kingdom, and the spiritual world is the world of the 7 heavens, so this is the kingdom of heavens of which Jesus spoke. The spiritual world is another state of consciousness. Up from Tifereth in the psychological world there is first our soullevel, then the transpersonal realm and the upper triad is the divine level.

In Yesod we have images of the higher worlds, but there is no overlap with these worlds. Which means that as long as or as far as we are identified with our type we cannot grow spiritually.

The 4 worlds show us shades of duality: The divine world is non dual, the material world is completely dual, the other 2 worlds are shades of duality in between. And every world knows a number of levels. So it is not just Essence and type with nothing in between. It was said that the tree of life was created to give us stepping stones to go back to Essence.

Arlene Moore und Jürgen Gündel

Die Heilung von Beziehungen durch bewußten Wechsel der Zentren

Dieser workshop kombinierte die wunderbaren Möglichkeiten unserer oral tradition nach Helen Palmer und der Theorie der drei "Centers of awareness", der subtilen Wahrnehmungszentren Kopf, Herz und Bauch bei der Heilung von Beziehungskonflikten.

Die meisten TeilnehmerInnen des Enneagram Professional Trainings in Amerika und Europa haben bereits erlebt, wie die sogenannten "Interaktionen" zur Klärung oder Heilung von Beziehungen beitragen können. Wir fragen in einem Training: "Wer hat ein Problem mit jemandem?". Wenn sich jemand meldet, dann steht diese Person in unserem Fokus. Er/sie wählt sich einen Rollenspielpartner mit einem Vertreter desselben Typus, mit dem er/sie das Problem hat und spielt mit ihm/ihr das Problem durch. Dabei wird meist deutlich, daß der "zufällig" gewählte Rollenspielpartner exakt wie der Partner zuhause reagiert, und er kann daher nun auch Hinweise und Tipps für den Umgang mit diesem seinen Typus bei diesem spezifischen Problem geben.

Oftmals sind dem Fragesteller jedoch diese an sich sehr wertvollen Tips unangenehm: erstens bedeutet das ja, daß er selbst, nicht der Partner, sich ändern muß, zweitens weiß er gefühlsmäßig immer noch nicht, mit welchem Teil seines psychischen Apparates er denn diese Veränderung bewerkstelligen soll. Hier hilft die alte Theorie der subtilen Wahrnehmungszentren: Kopf- Herz und Bauchzentrum. Diese Zentren sind auch zu verstehen als eigenständige Formen der Intelligenz, mit denen wir uns in der Welt orientieren. Eine vollständige Orientierung gelingt jedoch nur, wenn wir alle drei Zentren zur Verfügung haben. Typbestimmt ist dies jedoch meist nicht möglich: besonders während eines Konfliktes tendieren wir dazu, ein bestimmtes Zentrum überzubetonen, ein anderes abzustellen und damit seine Möglichkeiten nicht mehr für die Lösung eines Konfliktes einsetzen zu können. Mit einiger Erfahrung in der Wahrnehmung der Aktivierung der Zentren gelingt es uns, während eines Rollenspiels festzustellen, welche Zentren in dem Konflikt aktiv sind und welche nicht. Wir üben mit TeilnehmerInnen,

das unterrepräsentiertes Zentrum wahrzunehmen und es "einzuschalten". Wir sind dabei oft selbst über die (eigentlich nie genau vorhersagbare) Wirkung des Zentrenwechsels überrascht: die Person findet spontan Verhaltensweisen, die vorher gar nicht in ihrem Repertoire zu sein schienen, und die oftmals das Problem überraschenderweise und augenblicklich lösen.

In unserem workshop führten Arlene und ich zunächst mit allen TeilnehmerInnen eine Übung im Wahrnehmen der Zentren durch. Wie fühlt es sich an, wenn wir das eine oder das andere Zentrum aufmerksam wahrnehmen und uns dabei durch den Raum bewegen, den anderen TeilnehmerInnen begegnen, kommunizieren usw.?

Danach spielten wir drei Partnerschaftskonflikte durch. Eine Nr. 3 bemerkte in ihrem Konflikt mit einer Nr.7, daß die Öffnung des Herzzentrum ihr helfen könnte, die Lösung ihres Problems voranzubringen. Eine Nr. 1 in ihrem

Konflikt mit einer Nr. 8 bemerkte, daß sie mit ihrer Aufmerksamkeit im Bauchzentrum bleiben muß, um der Nr. 8 energetisch standzuhalten und in Kontakt zu bleiben. Eine Nr. 2 in ihrem Konflikt mit einer Nr. 6 ("Er sieht so bedürftig aus, ich will ihm doch nur helfen"--- "Was will sie von mir, was sind ihre eigentlichen Absichten?") bemerkte, daß es hilfreich war, entweder ihre Aufmerksamkeit von der Wahrnehmung seines Herzens zurückzulenken auf ihr Herz ("Was brauche ich?") oder in ihr Kopfbereich zu gehen. Nach der letzteren Aktion berichtete sie, daß der Hilfeimpuls stark nachgelassen habe und ihr Gegenüber nun gar nicht mehr so bedürftig aussah.

Unser workshop ermutigte uns sehr, in dieser wunderbaren und auch für uns als Leiter sehr erfüllenden Arbeit mit dem Wechsel der Zentren zur Heilung von Beziehungskonflikten fortzufahren. Vielen Dank auch an die TeilnehmerInnen, die mutigerweise ein Problem vorgebracht oder sich im Rollenspiel als Partner zur Verfügung gestellt haben.

Jürgen Hussong

Workshop Gurdjieff-Movements

Schwierig, etwas über einen Workshop von eineinhalb Stunden zu schreiben, in dem die Hauptbeschäftigung ist, sich zu bewegen und dabei möglichst bewußt zu bleiben. Zwar geben Gurdjieffs "Movements" unmittelbar Rückmeldung, wenn man in irgendeiner Form "in Trance" geht (man kommt aus der Bewegungssequenz raus), aber was soll ich darüber schreiben? Ich bin auch kein Movements-Lehrer, daher bevorzuge ich die Formulierung: "Ich zeige die Movements" (die ich kenne). Ich habe keine Ausbildung darin gemacht, aber ich habe mittlerweile drei Intensiv-Workshops und viele Stunden mit eigenen Übungen hinter mir und eine Ahnung, was damit möglich ist und warum sie

"geschaffen" wurden. Und das ist der Grund, warum ich jede Gelegenheit nutze, sie zu zeigen.

Also habe ich sieben TeilnehmerInnen einige Movements "gezeigt", manche schon bekannt, sowie einige, die ich "in der Öffentlichkeit" noch nicht gezeigt hatte (z.B. die Armbewegungen der "Oktave"). Das Resultat war verblüffend (wie immer). Nach kurzer Zeit wurden die Teilnehmer ruhig und konzentriert. Wenn jemand aus den Bewegungen rauskam, hat er / sie sich neu konzentriert oder weitergemacht oder einfach an die Seite gesetzt, bis "es wieder ging". Diesmal habe ich sehr viel Wert darauf gelegt, daß - egal was getan wird - es

entspannt getan wird. Mir kam es vor, als ob das aufgenommen wurde. Alle hielten bis zum Schluß durch, ich war begeistert.

Sicherlich ist es nicht möglich, in dieser kurzen Zeit von 1 ½ Stunden mehr "rüberzubringen" als einen kleinen Teil der Bewegungen; der Hintergrund, die eigentliche "Arbeit", die dahintersteckt, kommt dabei sicherlich zu kurz. Aber es ist immer wieder ein Anfang. Und ich bin immer wieder beeindruckt, in welcher kurzen Zeit Menschen derart konzentriert werden können und Bewegungssequenzen machen, von denen sie eine Viertelstunde vorher noch jeden Eid geschworen hätten, sie "niemals" zu können. Als eigene persönliche Arbeit und aus Dank an die Teilnehmer habe

ich dann auch zum ersten Mal in der Öffentlichkeit die "Oktave" komplett gezeigt.

Wieder einmal habe ich beim Vorführen der Bewegungsfolgen durch die eigene Arbeit und die, die ich bei anderen beobachten konnte, gemerkt, daß Gurdjieffs Movements für mich das "potenteste" Mittel für Bewußtheit und Präsenz sind. Ich kenne nichts, was sonst derart zweifelsfrei einen Zustand wirklicher Wachheit und Präsenz als Ergebnis eines aktiven Prozesses und eigener Anstrengung hervorrufen kann.

(siehe ebenfalls die Ankündigung auf der letzten Seite)

Pamela Michaelis

Die mündliche Tradition verbreiten

Hier ein Überblick über die Inhalte, die ich zu diesem Thema vermittelt habe. Ich ging davon aus, daß alle Teilnehmer den Willen haben, an der Verbreitung des Enneagramms in der Mündlichen Tradition mitzuwirken. Mein Ziel war es, das Thema "Kompetenz" und speziell die besonderen Fähigkeiten der verschiedenen Typen bewußter zu machen, zum Mitmachen zu ermutigen und meine Erfahrungen mit anderen zu teilen.

Wenn Du das Professional Training erfolgreich beendet hast, dann bist Du eine zertifizierte Enneagrammlehrerin/ein zertifizierter Enneagrammlehrer und somit kompetent genug, um auf Deine Art aktiv an der Verbreitung der mündlichen Tradition teilzunehmen.

Meine Erfahrung ist, daß gerade am Anfang das Gefühl von ehrgeiziger, enthusiastischer, ideenreicher Kompetenz sich nicht unbedingt mit dem Zertifikat festnageln läßt. Es ist wahrscheinlich, daß deine Persönlichkeit sich so-

fort oder später mit zweifelnden 'Ja, aber!'-Botschaften meldet, - 'wie und wo überhaupt!', - 'die Anstrengung und Verantwortung!', - 'bin ich überhaupt kompetent genug?', - 'noch mehr Verpflichtungen!', usw., usw.

Nun, wozu haben wir eine Persönlichkeit - sie kann nicht tatenlos zusehen, wenn wir uns trauen, ein Stück mehr von unserer wahren und gottgewollten Kompetenz ans Tageslicht zu bringen. Ein Bonuspunkt, daß Du diese Versuche, Dich von deinem Willen abzuhalten, als persönlichkeitsgesteuert erkennst und vorbei ziehen läßt - genau so wie in der Meditation. Das Ziel ist der Weg!

Das Positive ist, daß ich auf diese Art viel Energie (Angst?) zum Transformieren für mein eigenes Wachstum frei bekam!

Ein Sprungbrett, wovon wir uns immer wieder nach vorne in der Enneagrammwelt bewegen können ist: **"Ich bin kompetent genug, und**

ich will mich weiter entwickeln und gleichzeitig aktiv sein! So lerne ich am meisten!".

Ich stelle mit angenehmem Erstaunen fest, daß ich - gerade durch die Arbeit mit dem Enneagramm - wirklich viel neues lerne; es ist die mündliche Tradition pur, und das ist unser Weg aller EMT-Lehrer.

Du bist am kompetentesten, wenn Du die Gaben deines Typs wertschätzt und lebst und zwar gerade in der Enneagrammarbeit!

In jedem Enneagrammseminar trägt das typspezifische Verhalten des Seminarleiters zur besonderen Lernerfahrung bei, wenn es zwei Leiter verschiedenen Typs gibt: umso besser! Heute in Speyer habe ich es erlebt! Die Sieben bringt viele gute Ideen, das Lernen macht Spaß und ist praktisch erlebbar; die Neun bietet klar strukturierte Informationen aus zwei verschiedenen Theorien, ohne meine Meinung beeinflussen zu wollen (ich wünschte, ich könnte es), usw.

Wenn ich als Zwei versuche, ein Seminar wie eine Sieben oder eine Neun nachzumachen, dann bin ich voll im Zweier-Muster - und abgeschnitten von meiner wahren Kompetenz; aber wenn ich mich selber, meine Gaben und meinem Stil finde und weiter entwickle und dann einige Ideen von anderen integriere in meine Arbeit, dann fühlt sich das sehr gut an! Es ist gut, wenn wir selbstbewußt über die Stärken unseres Typs und uns wertschätzend unseren Beitrag leisten. Es darf und soll anders sein als bei den anderen.

ZUR EINFÜHRUNG IN DAS ENNEAGRAMM

WO?

Wir haben über verschiedene Möglichkeiten gesprochen.

WIE?

Innerhalb klarer Strukturen, Vermitteln von interessanten Inhalten, eigene Erfahrungen, um Verständnis und Neugierde zu wecken! Etwas für alle drei Zentren.

WAS?

Hier sind die eigenen Ideen und Fähigkeiten gefragt - ich als Zwei biete:

- Kurze Geschichte des Enneagramms - ich betone das Alter und den Ursprung aus den heiligen Traditionen.
- Drei kleine Theorie-Einheiten zu Kopf-, Herz- und Bauch-Zentren und/oder die Märchen-Geschichte der drei Städte (habe ich von Norbert, kann ich auf Anfrage zuschicken!)
- Zum jeden Typus: die Weltanschauung, einige treffende Vokabeln, etwas über die innere Motivation, das kindliche Dilemma und Umgang, wie wir diesen Typus erleben.
- Beispiele: aus Politik/Show, Business oder meinem Leben
- Übung: Repetitive Fragen, Meditation oder Panel-Interview
- Zeit für Fragen

WARUM ENNEAGRAMM?

Ich erkläre die zwei Ebenen, psychisches Wachstum und die Chance, die eigene Intuition als Wegweiser nach Innen wahrzunehmen zu wirklichem (Selbst)bewußtsein und Liebe, die schon vorhanden sind. Beispiele!

Sich selbst und andere, unsere Beziehungen besser verstehen.

Werkzeuge mitgeben in Form von Aufmerksamkeits-Übungen für den inneren Beobachter.

ZIEL:

Wahrheit und Nutzen vermitteln, das Enneagramm als Weg zu psychologischem und spirituellem Wachstum anbieten.

Eventuell gleich eine Gruppe anbieten, oder einzelne Typ-Abende, z.B. "Typ 9", usw. (Ich stelle fest, es ist einfacher als alle Panels an einem Wochenende zu organisieren. Diese Abende wurden zuerst spärlich, aber inzwi-

schen wirklich gut besucht, also ich wünsche Mut zum Durchhalten.

Auf jeden Fall eine Datei mit allen Namen und Anschriften anlegen, auch alle Anfragen erfassen.

ZU ENNEAGRAMM-GRUPPEN

Wir haben über Strukturen gesprochen - wie oft, wie lange, was für Inhalte usw.

Es bedeutet mehr Verpflichtung und mehr Verantwortung, und es ist wichtig, sich selber und die anderen vor Abbruch zu schützen, indem man vorher gut überlegt, ob es 'mein Ding' ist.

Der Unterschied für mich in der Motivation ist: Im Seminar stoße ich etwas an und begleite für einen Moment den anderen in seinem Leben; in der Gruppe begleite ich die Entwicklung über einen längeren Zeitraum, wir haben Zeit, das Gelernte gemeinsam zu erleben und zu vertiefen, und es gibt wunderbare Momente der Erkenntnis. Ich finde es wichtig, daß interessierte Leute sich gleich 'feed-back' holen können.

Für mich ist es immer wieder eine wunderschöne Lernerfahrung, aber auch jedesmal eine Verpflichtung, pünktlich zum Termin ein neues Thema erarbeitet zu haben!

Ich werde aber immer lockerer durch die Erfahrung - die Gruppe lebt und bringt viele Themen. Eine neue Gruppe ist zuerst etwas anstrengender.

Wieder ist Dein Typus gefragt. Ich leite eine Gruppe wie eine Zwei.

Die **ZEITSTRUKTUR** ist einfach:

Ein Thema als Theorie, eine Übung oder Meditation dazu, Zeit zum Aufarbeiten.

Unser Weg wird benannt: Bewußtsein, Aufmerksamkeit, Achtung und Liebe:

- 1) Interaktionen - um die Persönlichkeitsstrukturen bewußter zu werden.
- 2) Aufmerksamkeitsübungen - die Energie folgt der Aufmerksamkeit (Zentren und Intitionsarbeit)
- 3) Achtung und Liebe - für die strengen Botschaften und Ängste der Persönlichkeit bewußter zu werden, viel Achtung dafür schenken, daß sie uns geschützt haben. Ich beobachte, daß es wichtig ist, genau an diesem Punkt wach zu sein. Es geht schnell, daß jedes Häppchen neuen Bewußtseins gegen sich selbst 'gerichtet' wird. Die darin gebundene Energie kann gezielt durch Erlaubnisse und Liebe gelöst werden. Die Energie, die durch diese 'Deckel' unterdrückt wurde, wird allmählich frei für die Transformation.

ZIEL

In Kontakt kommen mit dem wahren Selbst und den höheren Aspekten von Essenz.

WIR?

Meditationen und Grounding-Practices und immer wieder Einzel-Arbeit innerhalb der Gruppe - alle profitieren davon.

ZUM SCHUTZ

Genau schauen, wie tief Du mit der Gruppe und die Gruppe mit Dir gehen möchte. Ich finde, die eigene Erfahrung ist maßgebend und ein notwendiger Bestandteil deiner Kompetenz. Wenn Du deine eigene Entwicklung weiter anstrebst, dann kommt auch allmählich mehr Tiefe in deine Gruppen. Aufpassen, daß Du nicht gleich aus falschem Ehrgeiz zu tief gehst (ich selber habe dieses Feedback nicht gerade selten gehört), da muß jede Persönlichkeit für sich schauen, was gut und richtig ist.

Jeder, der sich intensiver mit dem Enneagramm beschäftigt, durchläuft verschiedene Entwicklungsphasen. An einem Punkt kann es passieren, dass ich sage: „Nun weiß ich, welcher Typ ich bin, ich kenne die Richtung zur Integration, um aus diesem Kreislauf der Leidenschaft, der Fixierung heraus zu kommen, aber wie geht das?“.

Für mich war die Meditation in der Art und Weise, wie sie von Ken Mellor angeboten wird, der Schlüssel zu meinem nächsten Entwicklungsschritt. Ich habe über die Meditation gelernt, in mein Herz kommen, meinen Gefühlen und nicht nur meinem Kopf zu trauen und vor allem meiner Kreativität Raum zu geben.

Bei der Meditation, die ich auf dem Lehrtage angeboten habe, geht es darum, die eigene Kreativität freizusetzen, einem inneren Wunsch Raum zu geben und ihn Wirklichkeit zu werden. Die Meditation soll helfen, leichter jeden Zustand, der noch nicht besteht, Realität werden zu lassen. Folglich kann man sie für viele unterschiedliche Vorhaben nutzen.

Dies ist sehr wichtig, wenn man etwas, was man erreichen möchte, im einzelnen bestimmt, gleichgültig, worum es geht, dann hilft die Meditation mit großer Wahrscheinlichkeit, dass man es erreicht.

Die Ziele können rein persönlicher Art sein; sie können dich und einen Aspekt der Beziehung zu anderen zum Inhalt haben, oder sie können unpersönlich sein und lediglich physische Bedingungen und Ereignisse zum Inhalt haben.

Wir alle haben große kreative Kräfte, die wir mobilisieren können, damit das Leben erfüllt und leicht wird. Die Meditation hilft, dies zu bewirken und unsere Kreativität auf das vorteilhafteste einzusetzen.

Hier sind drei Hinweise, was bei dieser Meditation passiert: Erstens, beim Setzen von Zielen bringe ich zum Ausdruck, was ICH möchte. Zweitens, ich stelle mir die Ziele in der Gegenwart vor und beschreibe sie in der Gegenwart. Drittens, ich verwende „Ich-bin“-Affirmationen, um ihre Wahrheit im Innern auszudrücken, zu beschreiben oder zu fühlen.

Es ist nicht nur legitim sondern geradezu gewünscht, mit meinen Zielen immer „nach den Sternen“ zu greifen. Viele Menschen haben die Feststellung gemacht: je mehr sie in ihre Ziele einbezogen haben, desto mehr haben sie bekommen. Ein weiterer Aspekt der Meditation wird helfen, die Hoffnungen und Ideale mit den praktischen Gegebenheiten in Einklang zu bringen, sollte dies nötig sein.

Am Ende der Meditation steht ein „call to action“, also was kann ich tun, um meinem Ziel etwas näher zu kommen. Es ist gleichgültig, wie klein oder unscheinbar das, was ich tue, ist. Wichtig ist, dass ich etwas tue, und dann wird sich etwas verändern. Viele massive Veränderungen setzen sich aus einer Unmenge winziger Veränderungen zusammen.

Mittlerweile habe ich 1½ Jahre Erfahrung mit dieser Meditation und setze sie auch bei meinen Seminaren und dem Professional Training ein. Nach einer Meditation kam ein Sechser-Mann zu mir und berichtete, dass er zum ersten Mal in seinem Leben realisiert hat, dass man sich auch positive Vorstellungen machen kann.

Mir selbst hat diese Meditation geholfen, Veränderungen anzugehen, vor allem die unangenehmen, mich zu öffnen, mich verändern zu lassen und im Fluss des Lebens zu sein. Das ist nicht immer angenehm, weil ich es nicht planen kann, dafür bin ich mehr im Hier und Jetzt, und das fühlt sich sehr gut an.



"DU BIST EINE NEUN" - "NEIN!"

Ein Plädoyer für Bewußtheit und Menschlichkeit

VORWORT ZUM VORWORT

Dieser Artikel entstand aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen in den letzten Jahren. Er ist von einer NEUN (mir) geschrieben, daher wird viel NEUNerspezifisches vorkommen. Das fängt in der Überschrift schon an. Er soll dadurch andere nicht ausschließen, aber 'theoretische Abhandlungen' über Themen wie "Das Enneagramm und ..." zu schreiben, ist einfach nicht 'mein Ding'. Daher muß dieser Artikel 'persönlich' bleiben. Anfangs war er kürzer und 'heftiger' und kam ohne Vorwort aus, aber ich habe (nachdem einige Freunde mir dazu rieten) eingesehen, daß ohne Erklärung des Ganzen stellenweise nicht klar wird, wum's mir geht und wie wichtig mir das Thema ist. Nun also zum Vorwort.

VORWORT

EIGENTLICH sollte ich auf meine 'inneren Stimmen' hören, die da sagen: "Jürgen, laß diesen Artikel sein, schreib' ihn nicht; es ist nicht so wichtig, was Du da glaubst, sagen zu müssen. Das ist sicherlich nur aus einer momentanen Laune geboren, vielleicht bist Du einfach nur müde und überarbeitet. Warte noch ein paar Tage, überprüf' dann nochmal, ob Du das wirklich schreiben willst! Sei nicht so kritisch! Andere werden sich darin vielleicht erkennen und angegriffen fühlen. Sei lieber ein wenig friedlicher und entspanne Dich! Zum Wohl von allen! So schlimm ist es doch auch wieder nicht. Halte das einfach noch ein wenig aus! Warte noch ein bißchen!"

Ja, ich sollte noch ein wenig warten! Und ein bißchen aushalten. Und friedlich bleiben. Und ich sollte diesen Artikel nicht schreiben. Das ist die eine - altbekannte - Stimme in mir.

ABER.

'Dummerweise' weiß ich mittlerweile, daß diese 'inneren Stimmen' zum größten Teil

'äußere' Stimmen sind, daß sie nicht wirklich MEINE Wahrheit repräsentieren. Sie sind ein mehr oder weniger automatisches / halbbeußtes Nachgeplappere von Meinungen, die 'man' zu dem hat, was ich sage oder sagen will. Wenn ich jedoch das, was mir wichtig ist, sagen will, muß ICH es sagen, mit MEINEN Worten, MEINEN Gedanken, zu MEINER Zeit (also jetzt?!) und mit MEINEN Gefühlen (zum Glück merkt man ja an dem, was geschrieben ist, nicht, mit welcher Angst, welchem Zweifel, welcher Hoffnung auf Verständnis ich die Tasten des Computers 'maltratiere'. Den Ärger merkt man sicherlich...).

Worum geht's Dir denn, Jürgen? Tja, Thema "Enneagramm". Wieso, da ist doch schon so vieles gesagt? Das ist ja vielleicht das Problem. Alle sagen was darüber, aber wer hört zu? Und dennoch muß/will ich zu dem, was schon gesagt ist, noch etwas hinzusetzen und den geneigten Leser / die geneigte Leserin bitten, noch ein bißchen mehr zuzuhören. Und Reaktionen zu haben: Ärger, Unverständnis, Übereinstimmung, Betroffenheit. Vor allem 'Betroffenheit'. Denn das Thema ist wichtig. Zu wichtig, um im Sumpf des allgemeinen "Oh-ja,-Enneagramm,-kenn'-ich,-hab'-ich-so-gar-'ne-Ausbildung-gemacht-und-weiß-jetzt,-wie's-funktioniert" unterzugehen.

Also: Sollte es Dir, lieber Leser / liebe Leserin, jetzt schon aus irgendwelchen Gründen 'in den Fingern jucken', weiter zu blättern und die nächsten Seiten zu überlesen: nur zu. Aber wenn, dann bitte **bewußt**. Willst Du lesen, was mir 'durch die Gehirnwindungen tickert', auch dann bitte **bewußt**. Nicht nur die Oberfläche. Deine Verantwortung für den Rest. Du hast die Wahl.

Hier geht's also los (letzte Chance, die nächsten Seiten zu übergehen...):

HAUPTTEIL

"Wir haben einen neuen Papst. Jaussa, Jaussa.
Der neue Papst ist besser, ja, besser als der alte.
Wir wollen täglich einen neuen, frischen Papst..."

Mit diesen Zeilen fängt ein alter Text von Konstantin Wecker an. Wenn ich meine gute Kinderstube und die mit ihr übernommenen 'Benimm-Regeln' ignoriere und ein bißchen 'ketzerisch' werde, kann ich derzeit ohne große Probleme die Zeilen umschreiben in:

"Wir haben das Enneagramm. Jaussa, Jaussa.
Wir wissen, wie die Menschen funktionieren.
Wir sind erleuchtet! Endlich haben wir's geschafft!
Hecheln wir den nächsten Typ durch!"

Ich weiß also jetzt, warum Du so bist, wie Du bist; ich weiß, warum ich so bin, wie ich bin. Irgendwie hatte ich immer schon 'so ein Gefühl', jetzt habe ich (dem Enneagramm sei Dank) eine 'abgesicherte Ahnung'. Ich blättere in einem der vielen Bücher, die derzeit den Markt überschwemmen, und sofort steht die Lösung all meiner Probleme vor mir. Quasi schon beim Lesen lösen sich meine Un-Klarheiten in viele kleine rosarote Un-Logik-Wölkchen auf, die sachte am ebenso rosaroten Himmel verpuffen. Schöne, heile Welt. Das Enneagramm macht's möglich.

War es das, was Gurdjieff gemeint hat? Ist das die Art von BEWUSSTHEIT, die er von seinen Schülern verlangt hat, bzw. die er versucht hat, sie zu lehren? Ist diese vereinfachte Denkweise wirklich das, was Helen Palmer uns mit ihrer 'oral tradition' weitergeben will? Wir sitzen bei ihr auf den Panels und hören Vertreter der einzelnen Typen sprechen, und wir hören, wie unterschiedlich sie trotz aller Typgleichheit sind. Aber wenn die Sprecher die Podien verlassen, sind es plötzlich keine Menschen mehr, sondern nur noch EINSEN, ..., FÜNFEN, ..., NEUNEN, manchmal (etwas abwertend) auch nur noch EINSER, ..., NEUNER. Wo ist all das individuelle Wissen geblieben, das sie kurz vorher noch von sich preisgegeben haben? Schublade auf - Mensch rein - Schublade zu. Etikett auf die Schublade geklebt, fertig. Abgehakt. Schöne,

einfache Welt. Das Enneagramm macht's möglich.

Dann, wie aus heiterem Himmel, treffen wir einen Menschen (so wie das manchmal vor dem 'Enneagramm-Big-Bang' - dem Tag, an dem DAS WISSEN zu uns kam - auch schon der Fall war), und was geschieht: "Aha, Typ Nr. X", also Schublade X aufziehen. "Alles klar, kenn' ich schon: Ist Nr. NEUN, muß also so und so funktionieren". Tut er's nicht, ist er gerade in seiner 'neunertypischen Trotzphase'. "Ach ja, Typ Nr. SECHS, müßte eigentlich rund um die Uhr mit Angst beschäftigt sein", ist sie's nicht, haben wir halt 'ne kontraphobische SECHS vor uns, "die ihre Angst nicht spürt". "Beschäftigt sich sehr mit Details, völlig klar: Das ist ein EINSER". Schöne, übersichtliche Welt. Das Enneagramm macht's möglich.

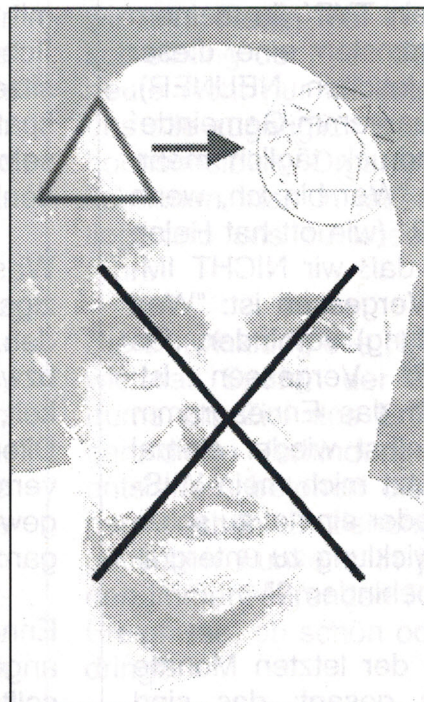
STOP, Jürgen! So einfach, wie DU das beschreibst, sehen wir die Dinge doch gar nicht! WIR gehen doch sehr bewußt und verantwortungsvoll mit dem Enneagramm-Material um! Könnte es sein, daß DU damit ein Problem hast? - Ja, habe ich gewiß. Ich habe sicherlich auch meine Schubladen, ich 'WEISS' auch, das EINSER, ..., ACHTER so und so funktionieren; dummerweise bin ich mir gerade bei NEUNERN (die ich ja theoretisch eigentlich am besten kennen sollte) nach vielen privaten und 'dienstlichen' Gesprächen nicht mehr so sicher. Und da fängt das Problem an. Sicherlich kann ich aus dem, was ich von Helen und den anderen Koryphäen gelernt habe, wichtige, richtige und sinnvolle Dinge über mich und andere schöpfen. Wie sich das für eine gute NEUN gehört, kann ich sogar bei unterschiedlichen Meinungen in Details noch die gemeinsame Schnittmenge feststellen, wenn's mir auch immer schwerer fällt ("Sieh' da, der NEUNER macht 'sein Entwicklungsding' und bezieht Stellung!"). Ich bemerke, daß in Gesprächen mit anderen sofort bei mir irgendwelche Schubladen aufspringen und rufen: "Das Gesagte paßt bei mir hinein, denn ich bin die Schublade für den Typ Nr. XYZ". Und ich bemerke, daß in Gesprächen mit anderen bei anderen Ähnliches passiert. In vielen Diskussionen wird 'über Typ Nr. XYZ' ge-

redet, und Menschen dieses Enneagramm-Typs sitzen am gleichen Tisch und schweigen. Ich weiß nicht, was in anderen in solchen Momenten vor sich geht; ich als Vertreter des Typs Nr. NEUN fühle mich dabei ziemlich beschissen. Ich habe immer auf den Panels behauptet, daß ich mich (als NEUN) nicht gerne definieren lasse. Wenn ich bei diesen Diskussionen also von anderen (seltsamerweise vorwiegend Nicht-NEUNERN) höre, wie Typ Nr. NEUN IST, poppt ein sofortiges "Nein, so bin ich nicht!" hoch. Andererseits sehe ich ein, daß es Zeiten gibt, in denen ich doch so bin, und daher habe ich ein kleines internes Problemchen. Doch wo liegt das Problem? Und wie gehe ich damit um?

Wenn wir alle (mich selbstverständlich eingeschlossen) sagen würden, was wir wirklich sagen wollen und so sein würden, wie wir wirklich sind, gäb's dieses Problem wohl nicht. Und ich gehe davon aus, daß auch alle anderen außer mir dieses Problem haben: einerseits zu sehen, was sie 'darstellen', statt 'wirklich zu sein' und andererseits es nicht wahrhaben zu wollen. Also suchen wir uns etwas, was uns da aus der Klemme hilft. Ein Modell. Ein System. Etwas, was uns erklärt, WARUM das so ist. Und WIE das so ist. Gleichzeitig wollen wir aber nicht sehen, daß wir NICHT so sind, wie wir uns geben, denn das einzusehen wäre doch ziemlich schmerzhaft. Also gehen wir auf die Suche: Nehmen wir doch einfach mal das ENNEAGRAMM. Uraltes Wissen (und schwupps, schon reingelegt und vergessen, daß das 'Persönlichkeitsmodell Enneagramm' - so wie es derzeit von Helen gelehrt wird - ein Produkt dieses Jahrhunderts ist, nicht Jahrtausendealt¹). Ein System, flexibel genug, um auf alle möglichen Menschen angewandt werden zu können. Macht sich intellektuell gut. Exzellente Diagnosemöglichkeit. Gute Differenzie-

rungen und Diskriminierungen zwischen Typen. Und, quasi als Schmankerl: es zeigt 'Entwicklungsmöglichkeiten' auf. Toll, genau das, was wir benötigen. Her damit! Ein paar Bücher gelesen, vielleicht noch 'ne spezielle Ausbildung gemacht. UND JETZT WEISS ICH, wie IHR seid und wie Ihr Euch entwickeln müßt: Also, VIERER aller Länder, geht in Euren Kopf, FÜNFER raus aus demselben und rein 'in den Bauch', SECHSER ebenfalls raus, aber macht gleichzeitig einen 'reality-check' (womit auch immer Ihr den vornehmen wollt und könnt), usw., usw. Im 'Buch der Bücher' mit dem neuneckigen Muster auf dem bunten Einband stehen die Rezepte. Ihr könnt aufhören, selbst über Euch nachzudenken, selbst etwas zu empfinden, selbst auf Eure eigene Intelligenz zu bauen, selbst etwas zu tun.

Das nennt man dann 'Entwicklung'.



Und es war so einfach gewesen: Alle meine alten Schubladen mit Aufklebern "Wie's bisher war" nun endgültig schließen. Neun neue Schubladen mit Aufklebern "Wie's ab sofort - unmittelbar nach meiner Erleuchtung - ist" (wir haben einen neuen Papst...).

Gurdjieff hat sich geirrt: Man muß nicht jahrelang AN SICH ARBEITEN. Gurdjieffs 'ÜBER-Anstrengung' haben wir geschickt ÜBER-gangen. Wir

haben seine drei 'Zentrums-Schubladen' in neun 'Typ-Schubladen' aufgebläht, schon ist alles ganz einfach geworden. Ich brauche nur im Beschreibungs- und Rezeptkatalog nachzuschauen, alles easy: "Heute fühle ich mich ein wenig energielos", klar, ich bin ja auch 'ne FÜNFER, wo sollte ich da Energie hernehmen, "FÜNFER haben keine Energie"! "Morgen füh-

¹ Zumindest ist nicht abgesichert, ob ein Artikel, der derzeit durchs Internet geistert, stimmt. Der Artikel wird unter dem Namen "Could the Enneagram be over 2800 years old?" von Mary Jo Shane ins Netz gestellt und betrachtet die Möglichkeit, daß die neun Typen schon bei Homer bekannt waren. David Burke aus Australien hat in einer Dissertation dieses Thema auch schon aufgegriffen und auf der IEA National Conference darüber gesprochen. Näheres zu erfahren über mjshane@earthlink.net.

le ich mich energetisch", klar: "Dann bin ich zwar immer noch ´ne FÜNF, aber "dann bin ich in meinem ´Trostpunkt´, und als QUASI-ACHT habe ich selbstverfreilich genug Energie"! Ach so, ja, recht einfach. "Heute habe ich als NEUN keine Meinung", klar: "NEUNER haben keine eigene Meinungen". Morgen habe ich dann plötzlich eine Meinung, logisch, da tappe ich ja auch als eine Art ´erleuchtete DREI´ durch die Welt, weil ich sicherlich "in meinem ´Entwicklungspunkt´ / ´Trostpunkt´" bin. Möglicherweise vergesse ich ´im Störungsfall´ jedoch vielleicht einfach nur, daß in der Nacht eine Baustelle mit viel Lärm vor dem Haus war und ich nicht ausgeschlafen bin und daß dadurch das Denken und Handeln etwas mühsam und umständlich ist, oder daß die Katzen die Nacht mal wieder dazu verwendet haben, das Regal umzuräumen...

Egal, was ich mache und wie ich es mache: Seit einigen Monaten bin ich kein Mensch mehr, ich bin nur noch ´ein TYP´ (in meinem Fall sogar einer der schlimmsten: einer dieser trägen, meinungslosen, laschen NEUNER). Und die externe ´Enneagramm-Gemeinde´ vermittelt mir diesen Eindruck täglich mehr. Vergessen ist die Frage: "Wer bin ich, wenn ich NICHT Typ Nr. X bin?" (wie oft hat Helen eigentlich schon gesagt, daß wir NICHT IMMER unser Typ sind?). Vergessen ist: "Was (welche Art von Entwicklung) verhindert das Enneagramm bei mir?" Vergessen ist: "Könnte es sein, daß ich das Enneagramm mißbrauche, um mich selbst wieder einmal reinzulegen?" oder "Schützt mich mein WISSEN davor, mir selbst wieder einmal zu schaden, meine wirkliche Entwicklung zu untergraben, mein Wachstum zu behindern?"

Wenn ich die Ereignisse der letzten Monate betrachte (wie eingangs gesagt: das sind MEINE Erfahrungen), zweifle ich doch sehr an dem bewußten und (selbst-) kritischen Umgang mit den Enneagramm-Material (wahrscheinlich bin ich aber gerade in meinem ´SECHSER-Streßpunkt´, und da können NEUNER gewaltig zweifeln...). Da werden keine ´Gefühlsentscheidungen´ mehr in ´Herzens´-Angelegenheiten getroffen, sondern -

als entwickelter Gefühlstyp - setzt man da den Kopf ein (schließlich lehrt das das Enneagramm). Da wird von NEUNERN gesagt, daß sie ´ihr Verschmelzungs-Ding´ machen (alle anderen Typen dürfen in solchen Fällen einfach nur ´verliebt´ sein). Da werden Menschen als ´durchgeknallt´ bezeichnet, nur weil sie sich nicht Enneagramm-Schema-konform verhalten. Das Verrückte ist jedoch: Verhalten sie sich Enneagramm-Entwicklungs-gerecht (so wie´s die Theorie ´vorgibt´), sind sie ebenfalls ´durchgeknallt´, denn wer will schon wirklich, daß z.B. ein Mensch mit dem Enneagramm-Typ NEUN ärgerlich wird, wenn man ihm wehtut. Er sollte friedlich bleiben (zumindest mir gegenüber) und das einfach mit sich machen lassen. Wer hält es schon wirklich gut aus, wenn eine DREI sich mit dem Problem, ´wirkliche Gefühle zu spüren und sie nicht zu machen´, konfrontiert sieht. Wir würden unsere DREIER doch lieber angepaßt und sympathisch und nett und möglichst effektiv, statt mit rotverweinten Augen in einer depressiven ´Ich-kann-nichts-machen´-Stimmung vor uns sitzen sehen. Unseren SIEBENER wollen wir spaßig und lebhaft und charmant und nicht selbst-begrenzend, meditierend und nachdenklich.

Was passiert ist: Der MENSCH in seiner Einzigartigkeit ist anscheinend unwichtig geworden, der TYP ist das einzige, was noch zählt, bzw. was gesehen wird. Eine gute Möglichkeit, wirkliche ´Betroffenheit´ durch das eigene Dilemma und durch andere Menschen zu vermeiden (spätestens an dieser Stelle ist ein gewisser Ärger des Autors wohl nicht mehr ganz zu übersehen...).

Enneagramm, Enneagramm, was hast Du uns angetan? Selbstverständlich (oder vielleicht sollte ich sogar schon ´natürlich´ sagen) bin NICHT ICH es, der das Dir innewohnende Wissen mißbraucht, sondern DIE ANDEREN müssen die Bösen sein, weil sie sich nicht Dir gemäß verhalten (oder doch oder wie denn nun?). Ich sehe doch jetzt - dank Deiner Hilfe - genau, wie die anderen sind. Ich lebe doch genau, wie Du es ´als Entwicklung´ vorgibst: Ich reduziere meine Gefühle, weil ich z. B. ein

‘entwickelter Gefühlstyp Nr. VIER’ bin; ich malträtiere mich (meinen Körper, meine Gefühle) und andere, weil ich möglicherweise einer dieser ‘bösen, bösen Kopftypen’ bin (schlimmstenfalls auch noch sowas wie ‘eine kontraphobische SECHS’); ich latsche anderen gewaltig und voller Zorn auf die Füße, weil ich (Gott bewahre) einer dieser ‘eigentlich langweiligen, nichtssagenden, trägen NEUNER’ bin, der gerade in seiner ‘Entwicklung’ ist und seine eigene Meinung haben muß, koste es, was es wolle (ein Tip für die NEUNEN: In solchen Situationen immer eine gute intellektuelle Begründung parat haben und nur keinen Verdacht von Trotz aufkommen lassen...). Die Beispiele lassen sich beliebig durch andere Typen und Erlebnisse ersetzen und/oder ergänzen.

ABER, WAS KANN DENN SCHON FALSCH DARAN SEIN? DIE WIRKLICH ZIEMLICH UMFASSENDE THEORIE DES ENNEAGRAMMS GIBT’S DOCH VOR, UND ICH HANDLE DANACH. WAS ALSO WIRFST DU MIR VOR, JÜRGEN?

Antwort: **EINGESCHRÄNKTHEIT.**

Das, was ICH durch das Enneagramm lernen konnte und immer noch lernen kann, ist sicherlich enorm und mit nichts anderem zu vergleichen. Aber wenn ich unkritisch und sehr oberflächlich mit dem Material umgehe, wird’s zwangsläufig mehr schaden als nützen. **ICH BIN NICHT RUND UM DIE UHR EINE NEUN, so wenig wie IHR 24 Stunden am Tag eine EINS NEUN seid!!!!** Ich plädiere dafür, daß das beachtet wird! Ich plädiere für einen bewußten und kritischen Umgang mit brisantem Wissen über mich und andere! Ich plädiere für **Reden MIT jemand statt Reden ÜBER jemand** (wozu das Enneagramm sicherlich verleitet), zumal wenn derjenige im Raum ist! Ich plädiere für einen kritischen Umgang mit den Entwicklungsaspekten des Enneagramms!

Was also tun?

Laßt uns einfach einmal den Gedanken spinnen, daß ‘das Wesen’, das uns erschaffen hat, sich etwas dabei ‘gedacht’ hat, als es uns mit drei unterschiedlichen ‘Intelligenz’-Zentren ausgestattet hat (oder wieviel es auch auf der nach oben offenen ‘Zentren-Skala’ sein mögen). Laßt uns auch einfach mal davon ausgehen, daß diese Zentren geschaffen wurden, damit ICH BEWUSST mit mir und meinem Leben und den anderen umgehe. Und nehmen wir einfach einmal an, daß die Intelligenz dieser Zentren ausreichen würde, um ein (selbst-) zufriedenes, überwiegend glückliches und entwicklungsreiches Leben zu führen.

Nehmen wir einmal an, wir würden unseren Kopf für Situationen verwenden, wo es angesagt ist zu denken, OHNE unsere Gefühle und unsere Körperempfindungen auszuklammern. Nehmen wir an, wir müßten unsere Gefühle nicht aufblähen oder reduzieren, SELBST WENN unser Kopf und/oder unser Körper ihre - möglicherweise andere - ‘Meinung’ zu einer Situation haben. Nehmen wir an, wir könnten weiter auf unseren Körper und seine Empfindungen vertrauen UND dabei unsere Gefühle und unsere Gedanken haben, OHNE daß sie uns blockieren oder irritieren. Wäre das - zusammen mit der Weisheit, die im Enneagramm über uns und andere steckt (sei es im Modell ‘der Drei und der Sieben’, sei es im ‘Prozeßmodell’, sei es im ‘Persönlichkeitsmodell’) - nicht DER Weg, aus Menschen wieder Menschen zu machen? Wäre das nicht eine gute Grundlage für ein Verhalten, das meinem Geg(e)n(üb)er und mir wieder als Menschen Würde verleiht und ihn mir und mich ihm gleichstellt?

Wäre doch klasse, wenn ich wieder MIT jemand am Tisch über seinen TYP reden könnte, statt ÜBER ihn als TYP. Ich hätte wieder einen Menschen vor mir, der mich durch seine Individualität betreffen könnte und ich mich nicht durch seinen TYP in einer Scheinsicherheit von ‘Ich weiß, wie er / sie ist’ wiege. Und ich könnte mich wieder mit mir und meiner Individualität befassen, statt mich selbst - was zugegebenermaßen viel einfacher ist - auf einen TYP zu reduzieren.

Und ich könnte vielleicht auf die Idee kommen, daß ich sogar das Enneagramm-Wissen mißbrauche, um ´mein altes Ding´ lediglich auf einer höheren Ebene weitermachen zu können.

NICHT: Enneagramm weglassen, **SONDERN BEWUSST** und kritisch damit umgehen.

Sicher, diese TYPische / unTYPische Sichtweise von mir und meinem Gegenüber wäre mit ´Knochenarbeit´ verbunden, denn die Aufgabe bestünde darin, auch noch BEWUSST mit dem Material, das das Enneagramm beinhaltet, umgehen zu lernen, zusätzlich zu der Arbeit, tagtäglich mehr Bewußtheit in MEINE Zentren und in MEIN Leben hineinzubringen (denn auch ein "Ich bin wach", "Ich bin bewußt", "Ich bin erlöst", "Ich bin erleuchtet!" kann nach tausendfacher Wiederholung zu ´leichten Trancezuständen´ führen...).

SCHLUSSWORT

Auf Aikido bezogen, habe ich ein vor einiger Zeit in einem lichten Moment (das war wieder einer aus der ´Abwertungskiste´) gesagt, daß für mich ein echter Meister ist, wer die Prinzipien beherrscht, wer sie lehrt und lebt – und wer sie auch über Bord werfen kann, wenn die

Situation es erfordert. Auf das Enneagramm übertragen bedeutet es für mich: Wenn ein noch so gutes und passendes / stimmiges System zu Einschränkungen im INDIVIDUELLEN MENSCHSEIN (meinem und dem von anderen) führt, ist entweder das System zu verwerfen oder zu ´überdenken´ (mit der ´Intelligenz´ ALLER Zentren!!!), ob nicht ICH

... auch ein "Ich bin wach", "Ich bin bewußt", "Ich bin erlöst", "Ich bin erleuchtet!" kann nach tausendfacher Wiederholung zu ´leichten Trancezuständen´ führen...

mich gerade wieder in einem für MICH TYPischen Trancezustand befinde und schlicht ´schlafe´ und dadurch einen Mißbrauch des Enneagramm-Wissens

auf höherer Ebene vornehme, aber im Grunde genommen nach wie vor noch ´mein altes Ding´ mache.

Immerhin hätte ich dafür jetzt eine gute Begründung...

Jürgen Hussong

P.S. Selbstverständlich ist nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen, daß hinter diesem Artikel nicht mehr steckt, als daß eine NEUN einfach nur trotzig auf die Unterstellung reagiert, eine NEUN zu sein. Und NEUNER neigen dann bei Definitionen von außerhalb – wie "man / frau ja WEISS" - zu Übertreibungen in ihren Reaktionen ... Manchmal.

Termine von Veranstaltungen in 1999/2000

(Die Veranstaltungen können ebenfalls auf der Enneagramm-Homepage von Eberhard Lutz entnommen werden. Die Adresse lautet: <http://www.enneagram.de>)

ENNEAGRAMM-Veranstaltungen 2000

20.-25.01

Professional Training: Typisierung und die höheren Aspekte, Kontakt: GFE, 0621/14449

28.-29.01.

Eine Einführung in die neun Typen des Enneagramms Pamela Michaelis, Tel.: 040/480 80 99, Fax: 480 17 87, Email: pamela-michaelis@t-online.de

05.02.

"Einführung in das Enneagramm der Persönlichkeiten" Samstagseminar mit Uwe Hofmann, 14.00 - 19.15 Uhr, 1 Nachmittag, Schifferstadt, Haus der Vereine, Kontakt: KVHS Schifferstadt, Tel.: 06235/44-305

08.02.

Basiskurs "Einführung in das Enneagramm" mit Gerhard Heck, Ort: VHS Bornheim Kontakt: Gerhard Heck, Tel.: 02222/936775

11.-13.02.

Einführungskurs in das Enneagramm für Paare, auf der Insel Reichenau, Barbara Oschwald und Norbert Hög
Anfragen : Römerstr. 5 b, 77656 Offenburg, Tel. 0781 9907477, Fax 0781 9907478
e-mail: norbhaeg@aol.com

19.02.

"Einführung in das Enneagramm der Persönlichkeiten" Samstagseminar mit Uwe Hofmann, 14.00 - 19.15 Uhr, 1 Nachmittag, Maxdorf, Atelier Hauck, Sohlstraße 28 Kontakt: KVHS Maxdorf, Tel.: 06237/401-40

25.-27.02.

"Vom Selbstvergessen zum Selbsterinnern", Teil 3 der Seminarserie " Inneres Wachstum mit dem Enneagramm", Kontakt: GFE 0621/14449

26.-27.02.

Enneagramm-Einführung in Wuppertal Kontakt: GFE 0621/14449

28.-29.01.

Das Enneagramm hilft dem persönlichen und spirituellen Wachstum, Norbert Hög Kontakt: Pamela Michaelis, Tel.: 040/480 80 99, Fax: 480 17 87, Email: pamela-michaelis@t-online.de

25.02. / 17.03. / 07.04. / 05.05. / 26.05. / 16.06.

"Enneagramm - Gesprächskreis" (Abendgruppe) mit Uwe Hofmann, freitags abends 20.00 - 21.45 Uhr, 6 Abende, Maxdorf, Atelier Hauck, Sohlstraße 28, Kontakt: KVHS Maxdorf, Tel.: 06237/401-40

29.02.

Aufbaukurs "Das Enneagramm unserer Beziehungen" mit Gerhard Heck, Ort: Praxis für Psychotherapie, Kantstr. 8, 53332 Bornheim Kontakt: Gerhard Heck, Tel.: 02222/936775

17./18.03.

Aufbauseminar in Offenburg, Barbara Oschwald und Norbert Hög, Anfragen: Römerstr. 5 b, 77656 Offenburg, Tel. 0781 9907477, Fax 0781 9907478
e-mail: norbhaeg@aol.com

18.03.

"Enneagramm II - Neun Leidenschaften" Samstagseminar mit Uwe Hofmann, 14.00 - 19.15 Uhr, 1 Nachmittag, Maxdorf, Atelier Hauck, Sohlstraße 28, Kontakt: KVHS Maxdorf, Tel.: 06237/401-40

14.-15.04

Enneagramm für Therapeuten und Berater, Kombination mit TA, Hamburg, Kontakt: GFE 0621/14449

04.-07.05

Enneagramm für Therapeuten und Berater, Kombination mit TA, Raum Heidelberg Kontakt: GFE 0621/14449

20.05.

"Enneagramm III -Wendung nach innen" Samstagseminar mit Uwe Hofmann, 14.00 - 19.15 Uhr, 1 Nachmittag, Maxdorf, Atelier Hauck, Sohlstraße 28, Kontakt: KVHS Maxdorf, Tel.: 06237/401-40

26. 28.05.

"Heilen und wach werden mit dem Enneagramm", in Puchberg Österreich, Barbara Oschwald und Norbert Hög, Anfragen : Römerstr. 5 b, 77656 Offenburg, Tel. 0781 9907477, Fax 0781 9907478
e-mail: norbhaeg@aol.com

10.06.

"Das Enneagramm in Beziehungen" Samstagseminar mit Uwe Hofmann, 14.00 - 19.15 Uhr, 1 Nachmittag, Maxdorf, Atelier Hauck, Sohlstraße 28, Kontakt: KVHS Maxdorf, Tel.: 06237/401-40

23.-28.06.

Professional Training: Panels und psychologisches Wachstum, Kontakt: GFE 0621/14449

17.-19.11.

"Einander im Wachsen begleiten mit dem Enneagramm", Aufbaukurs für Paare in Staufen, Barbara Oschwald und Norbert Hög, Anfragen : Römerstr. 5 b, 77656 Offenburg, Tel. 0781 9907477, Fax 0781 9907478, e-mail: norbhaeg@aol.com

25.-26.11.

Selbsterfahrung mit dem Enneagramm in Wuppertal, Kontakt: GFE 0621/14449

Offene - Enneagramm - Arbeitsgruppe

Organisation: Bernhard Linner, Tel.+Fax: 06239 / 995690,
Email: BeLinner@aol.com

**01.02. / 15.02. / 29.02. / 21.03. / 04.04. / 18.04. / 09.05. /
23.05. /**

12.09. / 26.09. / 10.10. / 24.10. / 07.11. / 21.11. / 05.12.
jeweils 20.00-22.00 Uhr, bis Anfang 2000 noch Praxis
Jürgen Gündel, Renzstr. 5, 68161 Mannheim

Meditationsgruppe nach Ken Mellor

Organisation Gieslinde Müller, Tel.: 06201 / 42846

18.01. / 22.02. / 14.03. / 11.04. / 16.05.

16.-18.06.

Meditationsworkshop mit Ken Mellor, nähere Informationen bei Arlene Moore

23.-25.06.

Helen Palmer, Zürich, "Mentales Zentrum und Inneres Gewahrsein", 3. Teil des Zyklus "Die Rolle des Typs bei der spirituellen Entwicklung", Kontakt: Samuel Jakob, Halden 132, CH-5728 Gontenschwil, Schweiz,
Tel: +41 62 773 13 31, Fax: +41 1 258 91 61, Email: samuel.jakob@ref.ch

Arbeitsgruppen "Gurdjieff-Movements" im Entstehen

Zwei ständige Arbeitsgruppen für das Erlernen und Vertiefen der Movements, die G. I. Gurdjieff entwickelt hat, sind derzeit in der Entstehung. Eine Gruppe wird sich im Raum Darmstadt etablieren, die zweite im Raum Mannheim/Heidelberg. Das erste Treffen und die Arbeitsaufnahme ist für den 12.02.2000 im Raum Darmstadt geplant, das zweite Treffen für den 11.03.1999 im Raum MA/HD (wahrscheinlich im Seckenheimer Schloß). Wir werden jeweils einen Teil des Samstags (ca. 11.00 – 18.00 Uhr) mit den Movements verbringen, teilweise mit Musik von CDs, teilweise wird uns eine Live-Pianistin aus Rußland unterstützen. Interessenten für diese Gruppen wenden sich bitte zwecks Einzelheiten an Jürgen Hussong, Tel./Fax: 06234/6328^x, Email: "JuHussong@aol.com". Sollten genug Interessenten vorhanden sein, wird Jürgen im Januar einen "Schnupper-/Auffrischungsnachmittag" im Raum Mannheim anbieten.

(^x Falls wegen anstehenden Umzugs nicht unter dieser Nummer erreichbar, bitte eine Nachricht auf dem Handy unter 0177 / 3810074 hinterlassen)

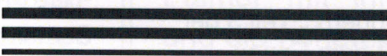
Homepage

Die vereinseigene Homepage im Internet ist z.Z. erreichbar unter

<http://members.aol.com/emt142857/index.htm>

Sie wird derzeit von Jürgen Hussong gestaltet und verwaltet. Für Anregungen und Kritik (in positiver und negativer Richtung) sowie eigene Eintragungen steht er zur Verfügung (Email: JuHussong@aol.com).

Die Gesellschaft für Enneagrammstudien (GFE) von Jürgen Gündel, Arlene Moore und Norbert Hög ist seit einiger Zeit ebenfalls mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten, die jedoch auch noch im Aufbau begriffen ist. Derzeitige Adresse: <http://members.aol.com/JuHussong/GFE/index.htm>



Adresse des Vereins:

**Jürgen Gündel (Vorsitzender)
Renzstr. 5
68161 Mannheim**

Tel./Fax: 0621 / 1 44 49